

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889**

28.5.1889 (No. 145)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 28. Mai.

№ 145.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

## Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 20. Mai 1889 gnädigst geruht, dem Bezirksbauinspektor Knoederer in Freiburg die Bezirksbauinspektion Emmendingen, dem Bezirksbauinspektor von Stengel in Emmendingen die Bezirksbauinspektion Freiburg und dem Bezirksbauinspektor Koch in Waldshut bis auf Weiteres die Verwaltung der Bezirksbauinspektion Heidelberg zu übertragen.

## Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 27. Mai.

Seine Majestät der König Humbert ist gestern Abend von Berlin abgereist und bis zum Moment seiner Abfahrt hat ihn der Jubel der reichshauptstädtischen Bevölkerung umbraut, der ihm überall entgegenkündete, wo er sich öffentlich blicken ließ. Eine Reihe glänzender, von der Begeisterung der Volksmenge erfüllter Festtage erreichte gestern für die Reichshauptstadt ihr Ende; aber lange noch wird in der öffentlichen Meinung diesseits und jenseits der Alpen die frohe Stimmung dieser Tage nachklingen, lange noch wird der Berliner Besuch des Königs Humbert als eine der bedeutendsten, imposantesten Kundgebungen der gegenseitigen Freundschaft Deutschlands und Italiens und der herzlichen, zum Segen des Weltfriedens bestehenden Uebereinstimmung beider Nationen die Diskussion beherrschen. Ohne sich um das Detail der politischen Besprechungen zu kümmern, zu denen der Besuch des Königs Humbert in Berlin erwünschte Gelegenheiten geboten haben mag, gab man sich in der Bevölkerung des Deutschen Reiches ganz dem Eindruck hin, daß die begeisterte Aufnahme des Königs in Deutschland eine eminente Volkskundgebung zu Gunsten des deutsch-italienischen Bündnisses bedeutete und daß sie in diesem Sinne in Italien aufgefaßt und gewürdigt worden ist. Den letzten längeren Aufenthalt auf deutschem Boden nahm der König in Frankfurt a. M., wo das Infanterieregiment Nr. 13 garnioniert, dessen Chef der König ist. Eine telegraphische Mitteilung über die Anwesenheit des Königs in Frankfurt berichtet uns: „Der König und der Kronprinz sind mit ihrem Gefolge mittelfst Extrazuges heute früh um 7 Uhr 35 Minuten hier eingetroffen. Nachdem der König die Parade über das vor dem Bahnhofe aufgestellte Infanterieregiment abgenommen und eine Deputation der hiesigen italienischen Kolonie begrüßt hatte, nahm Allerhöchstderselbe im Fürstenzimmer das Frühstück ein und empfing danach einen kurzen Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, Allerhöchstwelche von Homburg hier angekommen war. Den Mitgliedern der italienischen Kolonie gegenüber äußerte der König sich nach dem „Generalanzeiger“: „Er freute sich, auf fremdem Boden seine Landsleute begrüßen zu können, doch sei er jetzt nicht mehr in Deutschland fremd. Wie die Herzen seiner Landsleute vor Freude schlugen, so

nicht minder das seinige, da er voller Glück und Enthusiasmus über seinen Empfang in Berlin in die Heimath zurückkehrte. Die Kaiserin Friedrich kehrte mit Allerhöchstihren Töchtern um 9 Uhr 18 Min. nach Homburg zurück. Der König reiste um 9 Uhr 15 Min. unter den endlosen Crivass der vor dem Bahnhof dichtgedrängten Menge weiter.“ Ueber die Durchreise Seiner Majestät durch Karlsruhe berichten wir an der Spitze der Rubrik „Großherzogthum Baden“.

In Vohum scheinen die Führer der Streikbewegung leider die gesetzlichen Schranken durchbrochen zu haben. Bereits gestern meldete man von dort der „Rhein-Westf. Zeitung“, daß der Vorsitzende der am Freitag abgehaltenen Delegirtenversammlung der ausständigen Grubenarbeiter, Bergmann Weber, wegen Majestätsbeleidigung auf Grund des § 130 des Strafgesetzbuches verhaftet worden sei. Dieser einzelnen Verhaftung ist seitdem die Festnahme des gesammten Streik-Komite's gefolgt. Es liegt uns nachstehende Depesche aus Vohum vor: „In der vergangenen Nacht wurde das ganze Streik-Komite, aus über 40 Personen bestehend, verhaftet und das gesammte Aktenmaterial beschlagnahmt.“

## Deutschland.

\* Berlin, 26. Mai. Die Ueberführung der Kaiserlichen Familie nach Schloß Friedrichs-Kron wird, wie hiesige Blätter erfahren, am nächsten Dienstag stattfinden.

Der große Zapfenreich des Gardecorps hatte vorgestern Abend gewaltige Menschenmassen nach der Umgebung des Schlosses geführt, welche bereits um halb 8 Uhr polizeilich abgesperrt wurde. Es wird darüber Folgendes geschrieben:

Auf dem Lustgarten waren 4 Tribünen errichtet, die gleich der Schloßterrasse und dem Platz vor der Schloßapotheke dicht besetzt waren. Jumeist waren es Offiziere mit ihren Damen, die hier Anstellung genommen hatten. Im Schloß waren alle Fenster des ersten und zweiten Stockwerks strahlend erleuchtet. Die Allerhöchsten Herrschaften befanden sich im Pfeilerfoal bei Portal IV. Der Kaiser trug die Uniform des 1. Garde-Regiments, die Kaiserin erschien in weißer geschlossener Kleide, der Kronprinz und der Kronprinz von Italien in Infanterieuniform. Die Musiker und Trommler versammelten sich auf dem Kasernenhofe am Kupfergraben, am Kasanienwäldchen traten die Fadelträger hinzu und Punkt 9 Uhr setzte sich dann der Zug über den Dornplatz nach dem Lustgarten zu unter den Klängen des Jorkischen Parademarsches in Bewegung. Als der Zug, der in der blendenden Lichtfülle der 200 Magnesiumlichter einen überwältigenden Eindruck machte, innerhalb der durch Ulanen markirten Grenzen Anstellung genommen hatte, klangen vom Rathhaussturm und von den Säulenhallen des Museums und der Nationalgalerie bengalische Flammen auf, während gleichzeitig auf der Treppe der Nationalgalerie drei mächtige Flammeur entzündet wurden. Inzwischen hatte auf der Tribüne der zum Dirigenten der Musik des Gardecorps designirte Musikdirektor Frese sich aufgestellt und die Musikaufführung begann mit einem kurzen Trommelwirbel und der italienischen Königsmarsch, an die sich die übrigen Nummern des Programms angeschlossen. Die Kaiserin und der Kronprinz von Italien traten wiederholt an die weitgeöffneten Fenster, später

erschien hier auch der Kaiser mit seinem königlichen Gaste. Um 10 Uhr ertönte der letzte Trommelwirbel und unmittelbar darauf erfolgte der Abmarsch.

Ueber den heutigen Gottesdienst in der St. Hedwigs-Kirche berichtet die „Post“:

Erst während der Vormittagsstunden wurde der Besuch des Königs von Italien in der St. Hedwigs-Kirche angelegt, und zwar für die um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr stattfindende stille Messe. Kurz nach 11 Uhr erschienen der Botschafter Graf Kannan, sowie Ministerpräsident Crispi an der kleinen Seitenthür der Kirche, deren Treppe mit einem Teppich belegt wurde. Pünktlich zur festgesetzten Stunde fuhren der König und der Kronprinz von Italien, sowie die denselben attachirten italienischen und deutschen Militärschergen vor. Die Allerhöchsten Herrschaften betraten den kleinen Vorraum der Sakristei durchschneidend, rückwärts bei dem Hochaltar vorbeischießend, die Kirche und stellten sich rechts von dem Hochaltar an den für sie aufgestellten, mit rothem Sammet überzogenen Bestühlen auf. Unmittelbar nach dem Eintreten des Königs begab sich Kaplan Werner, begleitet von zwei Chorknaben, zum Altar, um hier die Messe zu lesen; die Allerhöchsten Herrschaften folgten stehend dem Verlaufe der heiligen Handlung und blieben auch, als nach dem Schluß derselben das Evangelium verlesen wurde. Nachdem der Geistliche den Altar wieder verlassen hatte, begaben sich die Allerhöchsten Herrschaften zur Heimfahrt. Eine unansehbare Menge hatte längs der Kirche, gegenüber derselben sowie am Dornhaus und den Dornplatz entlang Posto gefaßt und begrüßte den König mit begeisterten brausenden Ovationen, gleiche Huldigungen dem Kronprinzen sowie dem Ministerpräsidenten Crispi darbringend. Vor dem Besteigen der Wagen unterließ sich der König noch einige Zeit mit dem Ministerpräsidenten Crispi und dem Botschafter Grafen Kannan.

Dem Fürsten Hohenlohe-Langenburg, dem Vorsitzenden des Deutschen Kolonialvereins, ist der Schwarze-Adler-Orden verliehen worden.

Der Schah Nasr-ed-din, der soeben seine zweite Europareise angetreten hat, gehört, so schreibt die „Allgem. Reichs-Korresp.“, einer verhältnismäßig jungen Dynastie an. Dieselbe reicht nicht weiter als bis zum Jahre 1794 zurück, wo der Urgroßvater des gegenwärtigen Beherrschers Persiens nach einem 15jährigen Kampfe um die Herrschaft sich auf den Thron schwang. Zu seinem Nachfolger setzte der Begründer der Dynastie, Aga-Muhammed, seinen Neffen, Feth-Ali, den Urgroßvater Nasr-ed-dins, ein. Nasr-ed-din ist der vierte Herrscher aus der Dynastie der Kadtscharen. Wenn aber die gegenwärtige persische Dynastie nur erst auf eine kurze Zeit ihrer Herrschaft zurückblicken kann, so hat ihr Geschlecht doch schon ein würdiges Alter erreicht. Der Ursprung desselben läßt sich bis in den Beginn des 13. Jahrhunderts zurück verfolgen. Sie zeichneten sich stets durch kriegerischen Geist aus und leisteten ihren Vorgängern auf dem Throne Persiens wichtige Dienste im Kampfe gegen ihre Widersacher innerhalb und außerhalb ihres Reiches, bis ihre Macht so ansehnlich geworden war, daß sie selbst an die Spitze des Reiches sich zu schwingen vermochten. Nasr-ed-din ist übrigens jetzt bereits zum dritten Male auf russischem Boden. Als siebenjähriges Kind ging er in Begleitung des Mirsa Tagi-Chan nach Erivan, um den Kaiser Nikolaus zu begrüßen. Nasr-ed-din steht jetzt im 58. Lebensjahre und blickt auf eine

117.

## Die Tochter Rubezahl's.

Roman von Rudolf von Gottschall.

(Fortsetzung.)

„Nunächst, mein Herr, wir hatten uns dem König gegenüber verpflichtet. Zwei Jahre ist meine Tochter dem Hofe fern geblieben. Sie mußte einmal dort erscheinen, wenn ich nicht in Ungnade fallen sollte. . . noch dazu mit Recht. . . denn wir hatten ein Wort einzulösen. Ich gehöre nicht zu den Müttern, die eiferfüchtig auf ihre Töchter sind. . . im Gegentheil! Der Glanz, der von der Schönheit meines Kindes ausging, sollte auf mich zurückstrahlen. Das war mein Ehrgeiz und ich wollte durch sie bei Hofe eine angelegener Stellung erreichen. . . Glauben Sie nicht, Herr von Berned, daß mein Ehrgeiz weiter ging, so schmachvolle Beispiele dieses Landes hohe und vornehme Damen mir auch hierin gegeben haben. Ich bin auf Bahnen gewandelt, wo man auf zerfällten Rosenblättern, wie diese sind, ausgleitet, aber ich habe das Recht der Tugend und Unschuld stets bei andern gehabt. . . und ich neige das Haupt in Demuth vor meiner edlen Tochter.“

„Und dennoch. . . an diesem Hofe. . .“

„Sie kennen Deloise. . . was ist zu fürchten? Für sie gibt es keine Gefahr!“

„Doch das ist die größte für Sie, Madame, denn gerade das verbürgt früher oder später Ihre Ungnade.“

„Sie mögen Recht haben“, sagte Lodoiska, des gelirigen Abends gedenkend. . . „Später gewiß. . . doch ein stolzes Mädchen behält lange die Macht über einen feurigen Verehrer, und wenn sie ihm auch jedes Augenblick verweigert.“

„Und Deloise verurtheilt Sie damit zu unerträglichem Dual.“

Lodoiska hatte ihr Haupt auf die Hand gestützt. . . es lag wie ein Schleier über ihre feinen Züge. . . und wie in Thränen umflorten sich ihre Augen.

„Und was soll ich thun?“

„Hören Sie mich“, fuhr Erich mit größerer Wärme fort, da ihm Lodoiska jetzt lebhafteren Antheil einflößte, „meine nächste

Zukunft ist voll drohender Gefahren, doch nach wenigen Wochen wird mein Schicksal entschieden sein. Möglich, daß Sie diese Nachricht von englischen Boden aus erhalten; dann liegt das Glück Ihrer Tochter in Ihren Händen. . . wenn Sie Seelengröße genug haben, auf das eigene zu verzichten.“

Lodoiska blinnte fragend zu Erich hinüber: es durchrieselte sie wie kalter Schauer. . . es war die Lebenslust, die vor jeder Art von Selbstmord bangte.

„Sie haben ein großes Opfer zu bringen, Madame! Verlassen Sie diesen Hof, Westphalen, Europa. . . bauen Sie sich eine Hütte unter den Palmen von Martinique. Ich traue Ihnen einen großen Entschluß zu! Von diesem Hofe sich zu trennen wird Ihnen nicht schwer fallen, denn Sie werden von jetzt ab hier nur Aergerniß finden und Trübsal, des Königs Ungnade, Triumph der Nebenbuhlerinnen, aber schwer wird es Ihnen werden, sich auf immer zu trennen. . . von Ihrer Tochter.“

„Von Deloise. . . o mein Gott!“

„Betrachten Sie es als einen Traum, als ein Märchen, daß Sie Deloise wiedergefunden; ein Märchen, von dem ein Zauber ausgeht auf Ihr ganzes einsames Leben. Und sie ist ja nicht todt für Sie. . . sie wird zu Ihnen sprechen über das Meer hinüber. . . Worte der Liebe und des Dankes werden zu Ihnen hinüberdringen. . . Sie aber haben die Genugthuung, das Wohlgefühl, das ein ganzes Leben auszufüllen vermag: Sie haben sich geopfert für das Glück Ihrer Tochter.“

„O meine Deloise“, rief Lodoiska, in Thränen ausbrechend. . . „und dann. . . vollenden Sie. . .“

„Wenn Sie nach Westindien zurückgekehrt sind, dann ist das Band gelöst, welches Deloise mit diesem unwürdigen Hofe verknüpft. . . daß ein solches Band bestanden, mag für die Meinung ein Hinderniß sein. . . für mich ist Deloise dann nur das Heldinmädchen, welches im Kampfe mit dem Feind an meiner Seite gestanden hat und die nur als eine Gefangene an diesem Hofe weilt. Ich werde sie hinüberholen auf Englands freien Boden; sie wird mein Weib, wenn auch mein Vater seinen Segen verweigert: und ich gelobe, ich werde sie glücklich machen.“

„Es trat eine längere Pause ein. . . die Papagaien begannen

wieder zu lärmen. Lodoiska hielt die Hand vor die Augen. . . dann richtete sie sich auf und reichte Erich die Hand:

„So hat noch Niemand mit mir gesprochen, wie Sie, Herr von Berned! Ich danke Ihnen! Ich habe mich oft in einsamen Nächten gefragt: was soll aus meiner Tochter und ihrer Liebe werden. . .? Ich habe sie gerührt. . . rettungslos. . . Sie zeigen mir einen Ausweg. Eine Mutter kann viel thun, auch Unmögliches. Können Sie mir Fris. . . ich muß die eitle Weltlust aus dem Herzen reißen. Ich erwarte Ihren Brief, bis dahin werde ich entschlossen sein und erwogen haben, wie ich so diesem Hofe mich trennen kann und wie es mir möglich sein wird. . .“

„Das wird die Sorge Ihrer Kinder sein“, versetzte Erich, Lodoiska die Hand küßend.

„Und jetzt. . . Sie sprachen von drohenden Gefahren. . . mögen Sie glücklich denselben entgegen! Sie stellen mich dann vor eine schwere Entscheidung. . . doch ich werde den Muth finden, sie zu treffen. Die Rose, die ich hier gepflanzte, es ist mein eigenes Leben.“

Erich war gekommen wie zu einem Strafgericht; er schied mit herzlichem Antheil. . . das war ein Wesen von eben so viel Leichtsinne wie Herzengüte, edler Regungen fähig, wenn auch nur für den Genuß des Lebens geschaffen. Wie unähnlich in Allem war sie ihrer Tochter! Und doch. . . etwas hatte diese auch von ihr geerbt. . . die beständige Anmuth der ganzen Erscheinung, die bei der Tochter geabelt war durch den Stolz einer edlen Seele.

Erich hatte noch manches anzuordnen vor dem ernsten Gange, zu dem er sich anschickte. Er schrieb an seinen Vater, daß er in Lebensgefahr schwebte und in größerer, als der Kampf mit den Franzosen im Felde mit sich bringe. Er bat ihn, sein mütterliches Erbtheil, wenn er sterben sollte, an Frau Lodoiska Duplassy in Kassel zu senden, zu gleichen Theilen für sie und ihre Tochter, doch unter der Bedingung, daß sie den Hof des Königs Jérôme verließen. Da der Vater allein der gesetzlichen Erbe war, so durfte er dieses formlose Vermächtniß, das ihm von der Erbschaft ausschloß, seiner Ehrenhaftigkeit getrost anvertrauen.

(Fortsetzung folgt.)

mehr als 40jährige Regierungszeit zurück; er zeichnet sich durch eine für einen Asiaten ungewöhnliche Bildung aus.

Wie schon gemeldet, war von einer Anzahl Mitglieder des Reichstages der Gedanke ausgegangen, den Ministerpräsidenten Crispi durch ein Festessen zu ehren, bei welchem vor Allem die parlamentarischen Körperschaften dem italienischen Premierminister ihre sympathievolle Verehrung darzubringen Gelegenheit finden sollten, und das Fest, welches auf diese Anregung hin am Freitag Abend in den glänzenden Sälen des Kaiserhofs in Scene gegangen, gestaltete sich, seinem Zwecke würdig, zu einem der Glanzpunkte des Verweilens der italienischen Gäste in der deutschen Metropole. Der Saal war prachtvoll geschmückt. Crispi hatte den Ehrenplatz gegenüber Graf Herbert Bismarck, welcher, weil er zum Kaiser befohlen war, den Saal zeitig verließ. Präsident v. Levegow brachte das Hoch auf den Kaiser und König Humbert aus, die den Weltfrieden verbürgen. Der Kaiser repräsentire Deutschland, König Humbert Italien, der Händedruck beider Monarchen in Berlin werde von der ganzen Welt gefühlt. „Gott segne den Kaiser und den König!“ Redner wiederholte die letzten Worte gegenüber Crispi italienisch. v. Benda toastete italienisch auf Crispi, die Hauptstütze der glücklichen Allianz; das italienisch-deutsch-österreichische Bündniß bedeuete Freiheit, Frieden und Sicherheit der Nationen. Möge Crispi noch viele Jahre leben zum Heile Italiens! (Enthusiastische Ovationen.) Darauf sprach der italienische Ministerpräsident: „Meine Herren! Ich danke Ihnen von Herzen für die Ehrenbezeugungen, die Sie uns erwiesen haben, die aber nicht einzelnen Personen, sondern dem ganzen Vaterlande gelten. Die feierliche Vereinigung des Kaisers von Deutschland und meines Monarchen, des Königs von Italien, bedeutet die Verknüpfung von Seiten ihrer Völker, und über ihre Bedeutung kann kein Zweifel herrschen. Wie die beiden Dynastien, so sind auch die beiden Völker durch Freundschaftsbündnisse an einander gefesselt. Sie sind vereint durch mehr als politische Vereinigungen, durch die Bande einer Herzensfreundschaft. Das ist eine wahre Wahlverwandtschaft, eine Interessengemeinschaft! Die Ähnlichkeit in der geschichtlichen Entwicklung beider Völker kann nicht besser verdeutlicht werden, als durch die beiden Dynastien, denen Beiden das Wort eigen ist: Vorwärts vom Fels zum Meer! Mein ganzes Leben und meine ganze Arbeit galt der Freiheit, dem Traum der Unabhängigkeit und Freundschaft beider Völker, und ich hoffe, daß sich mein Traum realisiren werde. Meine Feinde haben mich verächtigt, indem sie sagten, daß ich den Krieg ersehne! Nein, ich bin ein Mann des Friedens. (Bravo!) Es gibt notwendige Kriege, heilige Kriege — diese Kriege haben wir Schulter an Schulter durchgefochten (Bravo!), und ihr Ergebnis ist die Einheit des Vaterlandes. Andere Kriege gibt es, die verbrecherisch sind. Nach meiner Meinung ist die Aufgabe des Staatsmannes, für das Glück und das Wohlergehen des Vaterlandes zu sorgen. Ich trinke auf das Wohl Ihres erhabenen Monarchen, des Kaisers Wilhelm, und auf das des Reichstages, der Repräsentanz der großen deutschen Nation!“ Der Rede folgte jubelnder, andauernder Beifall. Hierauf ergriff Abgeordneter Dr. Miquel das Wort zu längerer Rede, welche mit folgenden Worten schloß: „Wir blicken mit dem vollsten Vertrauen auf unsere Verbündeten und erwarten das Gleiche von ihnen. Möge dem starken und mächtigen Bunde, wir hoffen es zu Gott, die letzte Probe erspart bleiben. Wenn dennoch nicht — daß sind wir sicher — so wird er in Treue bewährt sein und siegreich alle Stürme bestehen. So wird er sein für alle Zeiten eine unerschütterliche Schutzwehr für den Frieden Europas und für den ungehemmten Kulturfortschritt der Menschheit. Zu diesem hohen Zwecke sind die drei Völker und Staaten verbunden und geeinigt. Fest ist ihr Band, stark ist ihre Wehr, gerecht ihre Sache. Unter diesem Zeichen werden sie, so Gott will, durch alle Fährnisse glücklich an's Ziel kommen. Es lebe und blühe Italien! Es lebe, danere und siege der Bund der friedensbedürftigen Völker!“ Gegen 9 Uhr verabschiedete sich Crispi unter feierlichen Kundgebungen.

Dem Oberbürgermeister v. Forckenbeck wurde vom König Humbert das Großoffizierskreuz des St. Moritz- und Lazarus-Ordens mit dem Stern, dem Bürgermeister Duncker das Kommandeurkreuz desselben Ordens verliehen.

Dem Oberbürgermeister v. Forckenbeck ist aus dem Civilkabinett Sr. Majestät des Königs von Italien nachfolgendes Schreiben zugegangen:

„Der König, mein erhabener Herr, bittet Sie, bei der Bevölkerung dieser berühmten Hauptstadt sich zum Dollmetsch seines lebhaften Dankes für den glänzenden und herzlichen Empfang zu machen, welcher Ihn bei seiner Ankunft zu Theil geworden ist, sowie für die Beweise der aufrichtigen Sympathie, welche Ihn während seines ganzen Aufenthalts bei seinem erhabenen Wirth und Freund, seiner Majestät dem Kaiser von Deutschland, König von Preußen, begleitet haben. Seine Majestät dankt Ihnen persönlich, Herr Oberbürgermeister, und dankt dem zweiten Bürgermeister, dem Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung und allen Mitgliedern der Municipalität für die bei dieser Gelegenheit getroffenen Anordnungen. Seine Majestät der König will, daß ich Ihnen in seinem Namen sage, daß er von Berlin die angenehmste Erinnerung bewahren wird, indem er Sie verichert, daß sein Freundschaftsgefühl für die Hauptstadt Deutschlands von Rom und ganz Italien getheilt wird. Schließlich ersucht Seine Majestät Sie, die hier angebotene Summe von 20 000 Frs. zu einem wohlthätigen Zweck zu verwenden zu lassen, Ihnen überlassend, den zu diesem Zweck geeigneten Weg zu wählen. Genehmigen Sie, Herr Oberbürgermeister, die Versicherung der ausgezeichneten Hochachtung. Für den Minister des königlichen Hauses. gez. U. Cattazi.“

Die „Berl. Polit. Nachr.“ meinen, die Zustimmung des Bundesraths zu den Beschlüssen des Reichstages über die Invaliditäts- und Altersversicherung sei um

so sicherer zu gewärtigen, als die zur dritten Lesung gestellten und angenommenen Anträge unter Mitwirkung von Vertretern des Bundesraths formulirt sind; darauf fährt das genannte Organ fort:

„Nachdem die Vorlage Gesetzeskraft erlangt hat, werden die verbündeten Regierungen alsbald mit den Vorbereitungen zur Durchführung desselben vorzugehen haben. Dabei wird insbesondere zunächst die Abgrenzung und Organisation der Versicherungsanstalten Gegenstand der Beschlussfassung sein müssen. Man wird in der Annahme faam sehlgehen, daß in Preußen die Versicherungsanstalten an die Provinzialverbände angeschlossen werden dürften. Ebenso ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die kleineren Staaten sich zur Errichtung gemeinsamer Versicherungsanstalten einigen werden. Die Mittelstaaten dürften je nach ihren besonderen Verhältnissen und Einrichtungen ihre Beschlüsse treffen. Um die Organisation zu erleichtern, dürfte sicherlich, wie es bereits in früheren ähnlichen Fällen geschehen ist, von dem Reichsversicherungsamt ein Normalstatut für diese Anstalten ausgearbeitet und den verbündeten Regierungen mitgetheilt werden. Es hat sich bekanntlich dieser Modus schon öfters als ein wichtiges Hilfsmittel zur sachgemäßen Lösung der Aufgabe erwiesen. Sicher ist, daß alsbald alle Kräfte in Bewegung gesetzt werden, um den Segen der positiven Ergebnisse der Reichstagsession thunlichst bald den Arbeitern zu Theil werden zu lassen.“

Die genauen Abstimmungszahlen über die Reichstagswahl in Schwere liegen noch nicht vor, doch läßt sich erkennen, daß eine Stichwahl zwischen dem nationalliberalen Kandidaten, Senator Brunnegräber, und dem konservativen Herrn v. Blücher zu erwarten. Die Wahlbetheiligung war eine ziemlich mäßige; nur die Sozialdemokraten haben einen ansehnlichen Zuwachs an Stimmen zu verzeichnen. Auch bei den Wahlen von 1887 und früher fand engere Wahl zwischen Konservativen und Nationalliberalen statt.

Aus Anlaß der Anwesenheit seiner Majestät des Königs von Italien in Berlin sind dem hiesigen Magistrat mehrere Telegramme aus Italien zugegangen, in denen der Dank der italienischen Bevölkerung für die begeisterte Aufnahme des Königs Humbert ausgesprochen wird. Solche Telegramme sind eingelaufen von Gemeinderath der Städte Turin und Foggio, von der Provinzialdeputation der Provinz Biacenza, den Veteranen von Lucca, dem Verein „Humbert“ in Catania u. s. w.

Aus dem vom „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Bericht des Hauptmanns Wismann an den Reichskanzler, datirt Bagamoyo 1. Mai 1889, dem ein Bild der Lage gegeben wird, entnehmen wir noch Folgendes: Wismann nahm den von Admiral Deinhart und Buschiri geschlossenen Waffenstillstand zunächst an, bis er schlagfertig war. Buschiri brach denselben bald und sandte Wismann einen Salaam mit abgehauenen Händen zu. Die Bestrafung zweier Leute durch Hängen unterließ zunächst auf Bitten der englischen Behörde in Sansibar bis zur erfolgten Auslieferung der in Buschiri's Gewalt befindlichen Missionare von Mombasa, welche in der Hand Buschiri's für Wismann geradezu Damschrauben seien. Wismann meldet, er habe den französischen Missionaren mitgetheilt, sich in den Schutz der deutschen Befestigungen zu begeben oder nach Sansibar zu gehen; wenn Buschiri auch diesen gegenüber feindlich wird, gebe er Befehl, daß die Missionare die Küste verlassen. Er habe den englischen Missionaren den Rath ertheilt, den offenen Weg durch das Massailand und Witu zu nehmen. Wismann berichtet ferner über die Unterfunkt der Truppen, welche aus 550 Sudanesen, 40 Somalis, 66 Asforis und 100 Somalis von der Emin-Expedition bestehen, welche Dr. Peters für einen Monat ihm unterstellte. Es folgt dann die Beschreibung der Position Buschiri's, ferner ein Bericht über die Abmachungen zwischen Wismann und dem Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschafter, wonach das Oberkommando aller militärischen Machtmittel, der Station u. s. w., die Leitung der Vertheidigung der Ortschaften u. s. w., die Oberleitung der Civilverwaltung, ausgenommen die Zollverwaltung, auf Wismann übergeht, ebenso ihm das Inventar zur Benutzung überlassen wird.

Dresden, 26. Mai. Zur Theilnahme an der Wettiner Jubelfeier sind bis jetzt folgende dem königlichen Hause verwandte fürstliche Persönlichkeiten angemeldet: der Graf und die Gräfin von Plauen, sowie Prinz Balbin und Prinzessin Henriette, der Großherzog und die Großherzogin, sowie der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, der Herzog von Sachsen-Altenburg, der Herzog von Sachsen-Roburg-Gotha, der Herzog von Sachsen-Meiningen, ferner vom Hof zu Meiningen der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und Prinz Ernst, der Prinz und die Prinzessin Friedrich und die Prinzessin Marie. Ueber die Betheiligung des portugiesischen Hofes, sowie des Prinzen und der Prinzessin Moritz von Altenburg stehen noch Nachrichten aus. Ihre Majestät die Königin von England wird nicht erscheinen, sich aber möglicherweise durch Anverwandte vertreten lassen.

Dortmund, 26. Mai. Gestern haben hier 7012 Bergleute wieder gearbeitet. Zu den bisherigen freitenden Belegschaften sind hinzugezogen die Belegschaften der Zechen „Christian Levin“ und „Wolfsbank“ bei Worbeck, „Dahlbusch“ und Zechen „Bonifacius“ bei Gelsenkirchen.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Mai. Das „Fremdenblatt“ bestätigt, daß die weitere Hinausschiebung der Delegationen nicht vermieden werden kann, da die Verhandlungen des ungarischen Abgeordnetenhauses sich in ganz unerwarteter Weise in die Länge ziehen. Das Budget dürfte im Reichstage erst gegen 8. Juni erledigt sein. Nach den Pfingstfeiertagen sollen noch einige dringende Gesetze angenommen werden. Die hierauf folgenden formalen Agenden, Sessionschluß, Eröffnung der neuen Session und Delegationswahlen, welche schon zu den Agenden der dritten Session des gegenwärtigen Reichstages gehören, würden wieder einige Tage in Anspruch nehmen,

so daß die Delegationen erst Ende Juni zusammentreten könnten. — Aus Klado wird gemeldet, daß dort und in der Umgebung vorläufig vollkommene Ruhe herrsche. Gruppen ziehen zwar durch die Straßen, aber es finden keinerlei Ausschreitungen statt. Nach den ausgedehnten Buschthieder Gewerkschaften in Kapiz ist eine Kompagnie Soldaten entsendet worden. Die Berathung der Bergwerksbesitzer und behördlichen Funktionäre ist resultatlos verlaufen, weil die Vertrauensmänner der Arbeiter nicht aufzufinden waren. Die Bergwerksbesitzer beharren auf der von ihnen zugestandenen zehnstündigen Arbeitszeit.

#### Italien.

Rom, 26. Mai. In der Deputirtenkammer verlas gestern der Präsident die Antwort des Schweizer Bundesrathes auf die Rundgebungen der Kammer anlässlich des Empfanges des Königs von Italien auf dem Schweizer Territorium. Der Präsident sprach dem schweizerischen Bundesrath lebhaften Dank aus und gab der Sympathie Italiens für die Schweiz und den Wünschen für das beste Gedeihen derselben Ausdruck.

#### Belgien.

Brüssel, 25. Mai. In dem Prozeß gegen die 22 Sozialisten, welche unter der Anklage eines Komplotts mit der Absicht, die Regierungsform zu ändern, standen, haben die Geschworenen gestern ein negatives Verdict gefällt in Bezug auf die Fragen wegen eines Attentats, eines Komplotts, sowie bezüglich der Dynamitexplosion. Dagegen erkannten die Geschworenen die Angeklagten der Aufreizungen schuldig, die jedoch nicht von Erfolg gewesen seien. Der Gerichtshof verurtheilte hierauf die 3 Angeklagten Laloi, André und Hublet zu 3 Monaten Gefängniß und 26 Frs. Geldstrafe. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. — Die liberale Kammerfraktion meldete für Dienstag eine Interpellation bezüglich des Monser Prozesses an.

#### Großbritannien.

London, 26. Mai. Ihre Majestät die Königin Victoria feierte vorgestern ihren 70. Geburtstag in Windsor. Anlässlich der Feier veröffentlichte die amtliche „London Gazette“ eine lange Reihe von Ordensverleihungen und Standeserhöhungen. Unter den Decorirten befinden sich Dr. Jenner, der langjährige Leibarzt der Königin, der ägyptische Ministerpräsident Riaz Pascha, der britische Gesandte in Peking, Sir Thomas Ward, und der im Heere des Sultans von Sansibar als General dienende Engländer Matthews. Der Bildhauer Böhm, ein geborener Wiener ungarischer Herkunft, Dr. Macdonald, der Vorsitzende des Emin Pascha-Entsagungskomitees, Professor Stokes, der Präsident der Royal Society und Dr. George Burns, der Gründer der Cunard-Dampferlinie, erhielten die Baronetwürde. — In den beiden letzten Sitzungen der Parnell-Kommission wurde der bekannte irische Abgeordnete O'Brien vernommen. Derselbe sprach sich sehr offen über die Ziele seiner Partei aus. Er räumte ein, in seinem Blatte einer Rebellion in Irland das Wort geredet zu haben. Leider, fügte er hinzu, wäre jetzt jede Aussicht auf einen Aufstand in Irland gänzlich hoffnungslos, aber wenn sich jemals eine günstige Gelegenheit dafür böte, würde es die Pflicht eines jeden Iren sein, zu kämpfen. Der irische Abgeordnete T. D. Sullivan gab ähnliche Erklärungen ab. Die Aufzeichnungen O'Briens und Sullivans sind schwerlich geeignet, den Parnelliten in England Sympathien zu erwerben.

#### Rumänien.

Bukarest, 26. Mai. Nach einer Meldung der „Polit. Corr.“ wird für den Fall, daß das Cabinet Catargi in der nächsten Zeit zum Rücktritte veranlaßt werden und einem Uebergangskabinette, in welches auch der gegenwärtige Kammerpräsident Herr Gradisteanu eintrreten würde, Platz machen sollte, für das dann frei werdende Präsidium der Kammer während des Restes der Session Fürst Georg Cantacuzene seitens zahlreicher und einflussreicher Deputirten in Aussicht genommen. Fürst Cantacuzene, einer der reichsten Großgrundbesitzer Rumäniens und Mitglied der liberal-konservativen Partei, war für diese Stellung bereits zu jener Zeit ins Auge gefaßt worden, als der gegenwärtige Ministerpräsident, Herr Catargi, unter dem Kabinette Rosetti-Carp vom Kammerpräsidium zurückgetreten war. — Vorläufig ist Catargi jedoch in einer entscheidenden Abstimmung Sieger geblieben. Von der Kammer wurde gestern der Antrag des Ministerpräsidenten Catargi, am Montag die Berathung des Ausgabenbudgets vorzunehmen, mit 85 gegen 67 Stimmen angenommen, trotz der Opposition, welche für die Finanzgesetze den Vorrang haben wollte. Das Abstimmungsergebniß gewinnt dadurch an Bedeutung, daß ein Theil der liberalen Dissidenten für die Regierung stimmte. Ob diese Gruppe dem Cabinet treu bleiben wird, läßt sich freilich nicht voraussagen.

#### Serbien.

Belgrad, 26. Mai. Wie man Wiener Blättern von hier meldet, hat der Führer der radikalen Partei, Paschitch, auf einem ihm zu Ehren in Jaicar gegebenen Bankette eine Rede gehalten, in der er alle Mitglieder der Partei aufforderte, das Cabinet Grutisch rückhaltlos und in patriotischer Hingebung zu unterstützen. Es sind gegründete Aussichten vorhanden, daß die radikalen Dissidenten, die sich in der letzten großen Stupschina unter der Führung des radikalen Abgeordneten Ranko Tassitch von der Majorität getrennt hatten, bei den nächsten Wahlen wieder Hand in Hand mit dieser gehen und dergestalt dazu beitragen werden, der herrschenden Partei in der diesjährigen Stupschina eine starke Majorität zu sichern.

#### Griechenland.

Athen, 26. Mai. Der König wird sich morgen in

Begleitung des Ministerpräsidenten Trivulsi zu den großen Mäandern in die Umgebung von Theben begeben. — Es gilt für wahrscheinlich, daß die Wahl eines Metropolitens bis auf weiteres vertagt wird.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 27. Mai.

Die Abreise Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Stockholm erfolgte am 23. d. M. Abends 9 Uhr 30 Minuten. Seine Majestät der König und Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Schweden und Norwegen gaben den höchsten Herrschaften das Geleit zum Bahnhof, wo sich eine große Anzahl Damen und Herren der Stockholmer Gesellschaft, Minister, Generale und hohe Beamte zur Verabschiedung eingefunden hatten.

Ihre Königlichen Hoheiten erreichten am 24. d. M. Malmoe und schifften sich bald nach Kopenhagen ein, wo höchstenfalls gegen 5 Uhr landeten. Ihre Königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark empfingen die Großherzoglichen Herrschaften am Landungsplatz und geleiteten höchstenfalls in die Stadt zum Gafshof. Der Kronprinz und die Kronprinzessin hatten die höchsten Herrschaften zur Tafel geladen und so begaben sich höchstenfalls alsbald in das Kronprinzliche Palais. Nach dem Diner, an welchem auch der Neffe der Großherzoglichen Herrschaften, Seine Kaiserliche Hoheit Großfürst Sergius von Rußland, theilnahm, geleiteten die Kronprinzlichen Herrschaften den Großherzog und die Großherzogin zum Bahnhof und höchstenfalls verließen Abends 7 Uhr Kopenhagen. Von da an hatten Ihre Königlichen Hoheiten nur noch kurzen Aufenthalt in Hamburg, Hannover und Frankfurt und trafen Nachts nach 1 Uhr in Karlsruhe ein; am Bahnhof wurden höchstenfalls von Ihren Königlichen Hoheiten dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin empfangen; die Großherzoglichen Herrschaften hatten sich sonst jeden Empfang verboten.

Am Sonntag besuchten die höchsten Herrschaften den Gottesdienst in der Schlosskirche und empfingen danach die Damen und Herren vom Hof. Um 12 Uhr 22 Min. traf, von Baden-Baden kommend, die Schwester Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Olga von Rußland hier ein und wurde von höchstenfalls am Bahnhof empfangen. Kurz vorher war auch höchstenfalls Sohn, Großfürst Michael, von Heidelberg eingetroffen. Seine Königliche Hoheit geleitete beide Hohe Anverwandte zum Schloß, wo um 1 Uhr eine Familientafel stattfand, an welcher alle hier anwesenden Mitglieder der Großherzoglichen Familie theilnahmen. Abends nach 7 Uhr reiste Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin, von den Großherzoglichen Herrschaften zum Bahnhof geleitet, nach Heidelberg ab, wo höchstenfalls Sohn, der Großfürst Georg, dormalen weilt, und heute gedenkt die Großfürstin nach Rußland zurückzufahren.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat heute früh 8 Uhr der Besichtigung des 1. Badischen Leib-Dräger-Regiments Nr. 20 durch den Brigadecommandeur angemohnt. Danach nahm höchstenfalls den Vortrag des Staatsministers Turban entgegen.

Heute Vormittag gegen 1/2 12 Uhr ist an der hiesigen Mühlburgerthorstation von Frankfurt her der Extrazug Seiner Majestät des Königs von Italien auf höchstenfalls Heimreise eingetroffen und nach einem durch den Fahrdienst gebotenen Aufenthalt von fünf Minuten in der Richtung nach Basel weiter gefahren. In Schwetzingen hatte der Großherzogliche Landeskommissar, Ministerialrath Frey, erhaltener Weisung gemäß den Zug zur Begleitung bis an die Landesgrenze begleitet. Da Seine Majestät im strengsten Incognito zu reisen wünschte, hatte Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Herrn Staatsminister Turban beauftragt, bei der Durchfahrt den Herrn Ministerpräsidenten Crispi anzuspochen und durch dessen Vermittlung den König wissen zu lassen, daß Seine Königliche Hoheit gerne Seine Majestät am Bahnhof würde begrüßt haben, und nur wegen des vorgedachten dringend geäußerten Wunsches höchstenfalls hierauf verzichten zu müssen geglaubt habe.

Seine Majestät, hievon unterrichtet, haben sofort den Herrn Staatsminister an der Plattform des königlichen Wagens gnädigst zu empfangen, dessen Meldung unmittelbar selbst mit dem Eruchen um Ueberrmittlung des herzlichsten Dankes und der freundlichsten Grüße an Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin entgegen zu nehmen und bis zum Abgang des Zuges mit Seiner Excellenz in leutseligem Gespräch sich zu unterhalten geruht. Ein zahlreich verjammeltes Publikum begleitete den Königszug bei der Abfahrt mit lebhaften Hochrufen, welche Seine Majestät mit huldvoller Dankesbezeugung erwiderte.

Die Einrichtung der zusammenstellbaren Rundreisehütte (kombinirbare Rundreisebille) hat wiederum eine bedeutende Erweiterung erfahren.

Nachdem auf 1. Mai d. J. die Schweizerischen Transportanstalten dieser Einrichtung beigetreten waren, haben auf 1. Juni auch die Eisenbahnen Dänemarks, Schwedens und Norwegens ihren Beitritt erklärt, so daß von diesem Zeitpunkt an die Einrichtung der zusammenstellbaren Rundreisehütte das Gebiet von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rumänien, der Niederlande, Belgien, der Schweiz, Dänemark, Schweden und Norwegen umfaßt.

(Durchreise des Königs von Italien.) Auf der Rückreise nach Rom trafen heute Vormittag 11 Uhr 26 Minuten Seine Majestät der König und Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Italien mittelst Extrazuges auf dem

Mühlburgerthorbahnhof ein. Das Stationsgebäude war reichlich mit Fahnen in den italienischen Farben geschmückt und auf dem Perron hatten Blumen und Blattpflanzen in großer Zahl ihre Stelle gefunden. Da die italienischen Herrschaften im strengsten Incognito reisen, unterblieb jeder größere Empfang, was indes die Bewohner von Badens Residenz nicht abhielt, sich in äußerst großer Zahl außerhalb des Bahnhofes einzufinden, um dem hohen Verbündeten Deutschlands ihre Sympathien kundzugeben. Bei der Einfahrt des Zuges brach die Menge in stürmische Hochrufe aus und hatte die freudige Genußnahme, Seine Majestät am Wagenfenster erscheinen zu sehen. Seine Excellenz Staatsminister Dr. Turban war von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog beauftragt, durch die Vermittlung des Ministerpräsidenten Crispi Seiner Majestät das Bedauern Seiner Königlichen Hoheit auszusprechen, daß es höchstenfalls wegen der incognito erfolgenden Reise nicht möglich, den König zu begrüßen. Als der Herr Staatsminister in Erfüllung dieses Auftrags sich dem Wagen näherte, ward ihm die Ehre zu Theil, von Seiner Majestät persönlich angeredet und in ein längeres Gespräch gezogen zu werden. Seine Majestät nahm auch Veranlassung, den Herrn Staatsminister dem Kronprinzen und dem Ministerpräsidenten Crispi vorzustellen. Wiederholt reichte der König Seiner Excellenz auf das freundlichste die Hand. Als der königliche Zug sich darauf wieder in Bewegung setzte, brach die Menge abermals in brausende Hochrufe aus, für welche Ovation Seiner Majestät sichtlich erfreut dankte. Die italienischen Herrschaften erhielten auf ihrer Fahrt durch Baden im höchsten Auftrage durch den Landeskommissar Ministerialrath Frey bis Basel das Geleit.

(Postalisches.) Die in Ottersweier bestehende Postagentur wird zum 1. Juni in ein Postamt III umgewandelt werden.

(Die Großherzogliche Kunsthalle) ist, wie die Direction mittheilt, während der Sommermonate Juni, Juli, August und September, außer Sonntagen und Mittwochs, auch noch freitags zu den gewöhnlichen Stunden dem Publikum geöffnet.

(Die Einberufung) früherer einjährig-freiwilliger Grenadiere und Infanteristen der Jahrgänge 1882 bis 1886 zu einer achtwöchigen Uebung dürfte, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, etwa am 20. Juli d. J. erfolgen, da die betr. Uebung mit den diesjährigen Herbübungen beendet sein soll.

(Baden, 25. Mai. (Konzert zum Besten des Pensionsfonds des Stadt-Kurorchesters.) Gestern Abend fand im großen Saale des Konversationshauses ein vom Kurkomitee zu Gunsten des Pensionsfonds des Stadt-Kurorchesters veranstaltetes Konzert statt, bei welchem die Konzertsängerin Fräulein Via v. Sicherer von München und der Großherzogliche Kammervirtuose Herr H. Zajic von Strassburg mitwirkten. Das Konzert hatte einen großen künstlerischen Erfolg, dem leider der pekuniäre nicht die Wage hielt, denn der Besuch war ein ziemlich schwacher. Die beiden Solisten wurden in seltener Weise ausgezeichnet. Fräulein v. Sicherer ist im Besitze eines sehr anscheinenden Soprans, welcher vorzüglich gesungen ist. Herr Zajic entwickelte auf seinem herrlichen Instrument einen breiten, quellenden Gesangston; die technische Fertigkeit des Künstlers ist eine eminente, zu diesen Vorzügen gesellt sich der größere einer künstlerisch reifen Auffassung und Durchführung. Das Orchester spielte unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Könnemann die hier noch nicht gehörte klassische symphonische Dichtung „Orpheus“, Berlioz' originales fantastisches Sphero „See Nub“ aus der Symphonie „Romeo und Julie“ und Meyerbeer's „Schillermarsch“. In der Ausführung dieser Tonwerke bewährte sich die Kapelle von neuem als ein vortrefflicher Orchesterkörper.

### W. Jena, 26. Mai. (Schiller-Fest.)

Zur Feier des Tages, an dem Friedrich v. Schiller vor 100 Jahren die erste Vorlesung in Jena hielt, fand gestern im hiesigen Theater eine Festvorstellung „Die Braut von Messina“ statt, welche mit einem Festprolog von Ernst v. Wildenbruch eingeleitet wurde. Abends war ein Fackelzug nach dem Griesbach'schen Haus (in dem Schiller die erste Vorlesung hielt) veranstaltet worden. Heute Mittag wurde in der Kollegienkirche ein akademischer Festakt abgehalten, wobei Professor Lorenz, der jetzige Inhaber des Schiller'schen Lehrstuhls, die Festrede hielt. Der feierlichen Enthüllung des im Garten der Sternwarte errichteten Schiller-Denkmales wohnten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog bei. Die Weibrede hielt der Prorektor Professor Löning.

Wetterkarte vom 27. Mai, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Die Luftdruckvertheilung über Mitteleuropa ist heute bei nur geringen Gradienten eine ungleichmäßige, indem dort mehrere flache Minima zu erkennen sind. Ungewöhnlicher Weise ist jedoch das Wetter wie bisher, heiter und trocken und dabei sehr warm.

## Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 27. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt, das von Wiener Blättern einer obstruktion Korrespondenz entnommene Gerücht, Seine Majestät der Kaiser werde demnächst der Königin von Rumänien und der Königin von Serbien einen Besuch abstatten, für vollkommen aus der Luft gegriffen.

Berlin, 27. Mai. Der Ministerpräsident Crispi sandte dem Präsidium des Reichstags ein Schreiben, in welchem er für den herzlichen Empfang bei der Abendgesellschaft im Kaiserhof dankt. Er werde seinen Gefühlen, welche die Mitglieder des Reichstags kennen, stets treu bleiben, denn indem er dem Gedanken diene, welcher beide Länder geeinigt und verbunden hält, wisse er sich im Dienste der Sache des Friedens und der Ordnung. Jetzt umschließe ihn ein neues Band mit den Mitgliedern bei der unvergänglichen Erinnerung an die erhebende Vereinigung, „bei welcher wir unsere gleichgestimmten Herzen in großherzigen Empfindungen und edlen Regungen schlagen fühlten“.

Berlin, 27. Mai. Aus Ausland wird vom gestrigen Tage gemeldet, nach dem zuletzt dort eingetroffenen Nachrichten aus Samoa sei es dem englischen Admiral Kimberly gelungen, einen Waffenstillstand zwischen Tamasefe und Mataafa bis zur Entscheidung der Berliner Konferenz herbeizuführen. Die Eingeborenen seien meistens in ihre Heimath zurückgekehrt.

Berlin, 27. Mai. Aus Sanibar wird gemeldet, daß Dr. Peters an Bord der „Neera“ aus Bagamoyo dorthin zurückgekehrt ist. Er dürfte im Laufe der Woche nach der Delagoa-Bai reisen, wo er die Träger für die Emin-Pascha-Expedition einschiffte, und dann nach Kamu zurückkehren. Der englische Kreuzer „Vigeon“, die italienischen Aviso „Rapido“ und „Staffetta“ sind in Sanibar eingetroffen.

Rom, 27. Mai. Seit gestern streifen 800 Tramwayschaffner und -Kutscher. Die gestrige Versammlung wurde vereitelt; es kamen einige Exzesse vor, jedoch ward die Ruhe bald hergestellte. Fünfzehn Verhaftungen wurden vorgenommen. Für heute Abend beabsichtigen die Streikenden eine Versammlung abzuhalten.

St. Petersburg, 27. Mai. Ein kaiserliches Reskript an den Präsidenten des Ministerkomitees begnadigt die an der Eisenbahnkatastrophe bei Vorti am 17. Oktober 1888 schuldigen Beamten.

Das kaiserliche Reskript entspricht dem Antrage der Kommission des Reichsraths, die sich mit der Frage der Beamtenverantwortlichkeit für das Eisenbahnunglück zu beschäftigen hatte. Wir theilten schon in voriger Woche mit, daß die Kommission bei der Schwierigkeit, diese Frage präzis zu beantworten, und in Anbetracht des Umstandes, daß der oberste Beamte des Verkehrsministeriums bereits abgesetzt ist, die Erlassung der Strafe für die anderen Beamten befürwortet hatte.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

### Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Absolute Feucht. in mm	Relative Feucht. in %	Wind	Himmel
25. Nachts 9 U.	739.9 + 17.0	11.2	78	E	w. bew.	
26. Morgs. 7 U.	740.1 + 17.2	13.2	61	E	klar	
26. Mittags 2 U.	739.6 + 24.6	16.8	42	NE	w. bew.	
26. Nachts 9 U.	740.4 + 18.0	12.0	78	E	klar	
27. Morgs. 7 U.	741.9 + 15.4	10.0	77	NE	w. bew.	
27. Mittags 2 U.	741.7 + 25.8	10.3	42	NE	f. bew.	

Wasserstand des Rheins. Mainz, 26. Mai, Morgs. 5.21 m. 27. Mai, Morgs., 5.18 m, gefallen 3 cm.

### Farbige Seidenstoffe von M. 1.55

bis 12.55 p. Met. — glatt u. gemultert (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — verl. roben- und färdweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. S. Hof.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

### Frankfurter telegraphische Kurserichte

vom 27. Mai 1888.

Staatspapiere.	Wahntien.
4% Deutsche Reichsanleihe	108.05 Lombarden
4% Preuß. Konf.	106.85 Galizier
4% Baden in fl.	103.25 Elbtal
4% „ in W.	105.05 Westb. u. B.
Deferr. Goldrente	94.60 Mainzer
Silber.	74.20 Lübeck-Büch.-Ob.
4% Ungar. Goldr.	88 — Gotthard
1877r. Russen	— Wechsel und Sorten.
1880r.	94.10 Wechsel a. Amst. 169.40
II. Orientanleihe	76.30 London 20.44
Italiener	97.30 — Paris 81.66
Egypter	94.10 — Wien 172.20
Spanier	76.50 Napoleons'or 16.24
Serben	87.40 Privatdiskonto
Banken.	Bad. Zuckerfabrik 120.20
Kreditaktien	265% Alkali Westerg.
Disconto-Rom-	mandit
Basler Banker.	160.50 Staatsbahn
Darmstädter Bank	170.30 Lombarden
5% Serb. Hyp. Ob.	87.90 Tendenz: fest.

  

Berlin.	Wien.
Def. Kreditakt.	165.70 Kreditaktien
Staatsbahn	104.20 Marknoten
Lombarden	83.60 Ungarn
Pisik-Kommand.	235.20 Tendenz: fest.
Laurahütte	126.50
Dortmunder	85. — 3% Rent.
Marienburger	— Spanier
Böhm. Nordbahn	— Egvptier
Tendenz: —	— Ottomane

W.396.1. In unserem Verlage ist  
soeben erschienen und durch alle Buch-  
handlungen zu beziehen:

### Reichsgesetz betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgesellschaften.

Nach den Beschlüssen des Reichstags  
in dritter Berathung.

Preis 60 S., mit Francozusendung 70 S.  
G. Braun'sche Hofbuchhandlung,  
Karlsruhe.

W.171.2. In unserem Verlage ist er-  
schienen und durch alle Buchhandlungen  
zu beziehen:

### Touristen-Karte des unteren badischen u. württembergischen Schwarzwaldes.

1 : 100 000.

Preis 1 Mark 50 Pfg.  
G. Braun'sche Hofbuchhandlung  
Karlsruhe.

### Das kirchliche Lutherfestspiel von Herrig

W.391.1. wird zu  
**Heidelberg in der Providenzkirche**

am **Samstag** den 8., **Sonntag** den 9., **Montag** den 10., **Mitt-  
woch** den 12. und **Donnerstag** den 13. Juni 1889, jedesmal  
Abends 7/8 bis 10 Uhr, unter Leitung und Mitwirkung von  
Alexander Hefler durch Mitglieder der evangelischen Gemeinde  
zur Aufführung gebracht.

**Preise der Plätze:** Nummerirter Sitzplatz der vorderen Reihen 3 Mark,  
Nummerirter Sitzplatz der hinteren Reihen 2 Mark,  
Unnummerirter Platz auf der Galerie und auf den  
Seiten 1 Mark.

Für die vorderen Reihen werden nicht über 286, für die hinteren nicht  
über 180, für die Galerie und Seiten nicht über 100 Plätze verkauft.

Ein Billetverkauf an der Kirche findet nicht statt. Den Verkauf der  
Plätze hat Herr Kaufmann **Julius Otto**, Hauptstraße Nr. 90, neben der  
Providenzkirche, übernommen. Auswärtige werden gebeten, ihre Bestellungen  
unter Einbindung des Betrages und Beifügung von 20 Pf.-Marken für die  
Zufendung der Karten rechtzeitig mit Angabe des Tages, für welchen sie Karten  
wünschen, an Herrn Otto zu richten. Die Bestellungen werden nach der Reihe  
des Einlaufs erledigt. Bei der Beschränktheit der Zahl der Plätze empfiehlt  
sich die Angabe, für welche folgende Aufführung eventuell die bestellten Plätze  
gewünscht werden.  
Heidelberg, Ende Mai 1889.

### Das Comité.

### Feuerversicherung.

W.385.1. Die General-Agentur einer angesehenen und eingeführten  
deutschen Feuer-Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Großherzog-  
thum Baden mit Domizil in Karlsruhe oder Mannheim ist zu vergeben.

Mit den Verhältnissen des Bezirks durchaus vertraute, angehende und  
erfahrene thätigkeitsfähige Leute, welche tauglich sind und die Organisation  
in Stadt und Land selbst in die Hand nehmen wollen, werden gebeten, ihre  
Franco-Angebote unter T 571 an **Rudolf Mosse, Köln**, gelangen zu  
lassen. Nur hervorragende Kräfte, welche mit nachweisbarem Erfolge im ge-  
nannten Bezirke thätig waren, wollen sich melden.

### A. & O. Mack, Gipsdielen-Fabrik Ludwigsburg.

# Mack's Gipsdielen

Rascheste  
Erstellung von Plafonds,  
lichten Scheidewänden, Zwischenböden,  
Isolirung von Scheibenhöfen etc. — Niederlage in  
Karlsruhe bei K. Augenstein, Bangeschäft, und W. Reich,  
Stuccatur-Geschäft, Ballhofstraße 5, welche Ausführungen übernehmen.

W.384.4.

### Grosse Gewinnchance.

#### Mitgliederzahl 2000 Personen.

Die **I. Stuttgarter Serienlosgesellschaft** ist eine der solidesten Gesell-  
schaften Deutschlands und bietet ihren Mitgliedern die größtmögliche Gewinn-  
chance. Für dieselben werden nur solche Staatsanleihen beschaft, welche  
in der Serie schon gezogen sind und daher bei der Prämienziehung unbedingt  
gewinnen müssen. Jeden Monat eine Prämienziehung. Jahresbeitrag M. 42,  
vierteljährlich M. 10.50, monatlich M. 3.50. Nächste Ziehungen am 1. Juni und  
1. Juli, wobei zur Verlosung kommen: 4% Badische 100-Tlr.-Loose, Haupt-  
treffer M. 120,000, kleiner Treffer M. 300; Kurische 20-Tlr.-Loose, Haupt-  
treffer M. 96,000, kleiner Treffer M. 255.  
Statuten verleiht **F. J. Stegmeyer, Stuttgart, Eßlingerstr. 34.**

### Hôtel & Restaurant zum Goldenen Adler

Gegenüber dem Tauberbischofsheim. Raum 2 Minuten  
Bahnhof.

Neu eröffnet, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet.

Nur Frontzimmer. — Vorzügliche Betten. — Großer schattiger Garten.  
Vorzügliche Küche. — Keine Weine. — Diverse Biere.

Aufmerksame Bedienung. Solide Preise.  
Es empfiehlt sich der Besitzer

### Julius Hoffmann.

### Schweizerische Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft in Winterthur. — Aktienkapital 5,000,000 Franken.

Zum Abschluß von Versicherungen aller Art empfehlen sich:  
Die General-Agentur Karlsruhe, **Gustav Fromme**, Wolkestraße Nr. 31,  
sowie die Lokal-Agenten:

**Ernst Deuble**, Kaufmann in Karlsruhe, Argentenstraße Nr. 24;  
**Julius Böfel**, Kaufmann in Durlach; **Josef Münzer**, Chirurg in Rastatt;  
**Friedr. Göttinger**, Kammerverwalter in Bruchsal; **L. 962.3.**  
**Abraham Hauser**, Heilbinder in Waghäusel; **C. Hug**, Kassierer in Bühl.

### W.311.3. Karlsruhe. Öffene Straßenmeisterstelle.

Die Stelle eines städtischen Straßen-  
meisters soll sofort besetzt werden. Der  
Anfangsgehalt beträgt 1800 Mk.; Pen-  
sionsberechtigung steht in Aussicht.

Die Meldungen sind bis zum **11.**  
Juni schriftlich bei dem städtischen  
Wasser- und Straßenbauamt einzu-  
reichen, unter Angabe der von den Be-  
werbern besuchten Unterrichtsanstalten  
und ihrer bisherigen praktischen Thätig-  
keit. Zeugnisse hierüber, sowie über  
rühmliche Körperbeschaffenheit sind beizufü-  
gen. — Bewerber, welche das badische  
Straßenmeisterexamen absolviert haben,  
erhalten den Vorzug.  
Karlsruhe, den 22. Mai 1889.  
Städt. Wasser- und Straßenbauamt.  
Schüd.

**Suche zum Juli resp.  
Oktober Wohnung, 3  
bis 4 Zimmer mit Zubehör. Stall  
u. Nähe der Drag.-Kaf. erwünscht.  
Off. an Br.-St. v. Windheim,  
Berlin, Luisenstr. 11.**  
W.348.2.

### Zeichen-Lithograph,

gut eingearbeitet in Entwurf, Chromo  
und Zeichnung sowie Schrift, sucht in  
einer Stadt Badens in einiger Zeit  
Stellung bei mäßigen Gehalt.  
Offerten an die Expedition dieses  
Blattes unter Nr. W.392.1  
W.392.1

### Bautechniker,

flotter Zeichner, zum sofortigen Eintritt  
gesucht und schriftliche Offerten erbeten  
von **J. Deppler**, Baumeister,  
W.384.1. Freiburg i. B.

### Günstige Gelegenheit!

Wegen Sterbefall in Straßburg,  
in der besten Lage gelegenes, W.366.1.  
**Schuhgeschäft nach Haag**

Detail-Geschäft  
mit großem Absatz, täglich schöne Kaffe-  
Einnahme, ist billig abzugeben.  
Offerten an **W. Sirtschütz**, 4.  
Münstergasse Straßburg i. Elß.

### Bürgerliche Rechtspflege.

W.375.1. Nr. 11,093. Offenburg.  
Der Herrmann Schwörer, Käfer in  
Durbach, die Ursula Kiefer Witwe  
von da, vertreten durch Agent Krey in  
Offenburg, klagen gegen den Franz  
Kaver Kiefer, Käßler in Durbach,  
z. Zt. an unbekanntem Orten, wegen  
Schadloshaltung für geleistete Bürge-  
schaft von 1885, mit dem Antrage auf  
Verurteilung des Beklagten entweder  
an die Sparrasse Durbach oder an die  
Kläger 200 Mk. nebst 5% Zins von  
3. April 1885 zu bezahlen und die  
Kosten des Rechtsstreits zu tragen, so-  
wie das Urtheil für vorläufig vollstrec-  
bar zu erklären, und ladet den Beklagten  
zur mündlichen Verhandlung des Rechts-  
streits vor das Großh. Amtsgericht zu  
Offenburg auf

Samstag den 13. Juli 1889,  
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-  
lung wird dieser Auszug der Klage be-  
kannt gemacht.  
Offenburg, den 23. Mai 1889.  
C. Veller,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

W.326.2. Nr. 22,268. Heidelberg.  
Dr. Peter Brisch Witwe, Auguste,  
geb. Cavalline in Heidelberg, vertreten  
durch die Rechtsanwältin Dr. Helm und  
Dr. Moutang hier, klagt gegen Georg  
Michael Schmitt II. von Sandhausen,  
z. Zt. an unbekanntem Orten abwesend,  
wegen eines Darlehens laut Schuld-  
und Pfandurkunde vom 16. November  
1883 (400 Mk. und 100 Mk. Zins der  
letzten 5 Jahre), sowie des 5%igen Zins  
aus 3000 Mark Darlehen pro 15.  
Februar 1883/84 (150 Mk.), des Anfu-  
gens, daß Beklagter bezüglich des Dar-  
lehens von 400 Mk. sich im Falle der  
Eintragung der Forderung des Gr.  
Amtsgerichts Heidelberg unterworfen  
hat, mit dem Antrage auf Verurthei-  
lung des Beklagten zur Zahlung von  
650 Mk. nebst 5% Zins vom Klage-  
stellungstage, und ladet den Beklagten  
zur mündlichen Verhandlung des Rechts-  
streits vor das Großh. Amtsgericht zu  
Heidelberg auf

Freitag den 12. Juli 1889,  
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-  
lung wird dieser Auszug der Klage be-  
kannt gemacht.  
Heidelberg, den 22. Mai 1889.  
Braungart,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

W.327.2. Nr. 5914. Säckingen.  
Der Kaufmann Jakob Wolf in Säckingen  
klagt gegen den Schneider Reinhard  
Gottstein von Herrschried-Steble,  
z. Zt. an unbekanntem Orten, aus  
Wechsel, mit dem Antrage auf Verur-  
teilung des Beklagten zur Zahlung  
von 120 Mk. 75 Pf. und 12 Mk. 18 Pf.  
Wechselkosten, sowie etwa 30 Mark  
Prozesskosten, und ladet den Beklagten  
zur mündlichen Verhandlung des Rechts-  
streits vor das Großh. Amtsgericht zu  
Säckingen auf

Mittwoch den 17. Juli 1889,  
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustel-  
lung wird dieser Auszug der Klage be-  
kannt gemacht.  
Säckingen, den 22. Mai 1889.  
Frey,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

W.376.1. Nr. 17,260. Pforzheim.  
Johann Georg Bodamer Witwe,  
Juliane, geb. Egel von Röttingen, be-  
findet sich seit einer Reihe von Jahren  
im Besitze folgender Liegenschaft auf  
Gemarkung Röttingen: Lagerbuch Nr.  
4147 = 6 ar 89 qm Aderland im Ge-  
wann „Gohrain“, im Anschlag von  
50 Mark, neben Christian Funf und  
Jakob Georg Farr, Georg Wams  
Sohn. Der Eigentumswerb ist in  
den betreffenden Grundbüchern nicht  
eingetragen. Auf Antrag der Inha-  
berin der Liegenschaft werden alle Die-  
jenigen, welche an derselben in den  
Grund- und Pfandbüchern nicht be-  
tragnete und auch sonst nicht be-  
dingliche oder auf einem Stammtags-  
oder Familiengutsverbande beruhende  
Rechte haben, aufgefordert, dieselben  
in dem der Gr. Amtsgericht auf:  
Montag den 30. September d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
angewandten Termin geltend zu machen,  
widrigenfalls die nicht angemeldeten An-  
sprüche für erloschen erklärt würden.  
Pforzheim, den 23. Mai 1889.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Sigmund.

### Konkursverfahren.

W.377. Nr. 3674. Pfullendorf.  
Ueber das Vermögen des Landwirths

Adalbert Fischer in Unterbörsel,  
Gemeinde Winterfelsen, wird heute am  
24. Mai 1889, Nachmittags 4 Uhr,  
das Konkursverfahren eröffnet.

Der Großh. Notar Helbling hier  
wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
29. Juni 1889 bei dem Gerichte anzu-  
melden.

Es wird zur Beschlußfassung über  
die Wahl eines anderen Verwalters,  
sowie über die Bestellung eines Gläu-  
bigerausschusses und einmündigen Falls  
über die in § 120 der Konkursordnung  
bezeichneten Gegenstände und zur Prü-  
fung der angemeldeten Forderungen auf  
Montag den 8. Juli 1889,  
Vormittags 9 Uhr,  
vor dem unterzeichneten Gerichte Ter-  
min anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Kon-  
kursmasse gehörige Sache in Besitz  
haben oder zur Konkursmasse etwas  
schuldig sind, wird aufgegeben, nichts  
an den Gemeinschuldner zu verhandeln  
oder zu leisten, auch die Verpflichtung  
auferlegt, von dem Besitze der Sache  
und von den Forderungen, für welche  
sie aus der Sache abgefordert werden  
Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kon-  
kursverwalter bis zum 29. Juni 1889  
Anzeige zu machen.  
Pfullendorf, den 24. Mai 1889.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Gerichtsschreiber:  
Reich.

W.388. Nr. 6021. Radolfzell.  
In dem Konkursverfahren über den  
Nachlaß des Landwirths Hieronymus  
König von Rielafingen ist zur Prü-  
fung einer nachträglich angemeldeten  
Forderung Termin auf  
Freitag den 7. Juni 1889,  
Vormittags 8 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst  
anberaumt.

Radolfzell, den 18. Mai 1889.  
Häusler,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

W.387. Nr. 5968. Radolfzell.  
In dem Konkursverfahren über den  
Nachlaß des Johann Walter von  
Wangen ist zur Prüfung der nachträglich  
angemeldeten Forderungen Termin auf  
Freitag den 7. Juni 1889,  
Vormittags 8 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst  
anberaumt.

Radolfzell, den 18. Mai 1889.  
Häusler,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

W.386. Nr. 6435. Durlach. Das  
Konkursverfahren über das Vermögen  
des Wirths Louis Benz von Königs-  
bach betr. Der Termin vom 7. Juni  
l. J., bestimmt zur Verhandlung über  
den beantragten Zwangsvergleich, wird  
in Folge des inzwischen erfolgten Todes  
des Gemeinschuldners hiermit abbestellt.  
Durlach, den 24. Mai 1889.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
(gez.) Dies.

Dies veröffentlicht  
Der Gerichtsschreiber:  
Frank.

### Vermögensabsonderung.

W.381. Nr. 4843. Freiburg. Durch  
Urtheil der III. Civilkammer des Großh.  
Landgerichts Freiburg vom heutigen  
Tage ist die Ehefrau des Fabrikarbeiters  
Carl Klausmann, Maria, geborne  
Berthold in Seeweiler, für berechtigt  
erklärt, ihr Vermögen von demjenigen  
ihres Ehemannes abzusondern.  
Freiburg, den 17. Mai 1889.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Landgerichts:  
Waa.

Erbeinweisung.  
W.378.1. Nr. 3969. Philipps-  
burg. Die Witwe des Bierbrauers  
und Rittwirths Wilhelm August  
Burdard von Wiesenthal, Bertha,  
geborene Janf von da, hat, nachdem die  
gesetzlichen Erben auf dessen Erbschaft  
verzichtet haben, um Einweisung in  
Besitz und Gehalt des Nachlasses ihres  
Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche  
wird von Großh. Amtsgerichte hier selbst  
stattgegeben werden, wenn nicht inner-  
halb vier Wochen Einsprachen da-  
gegen eintreffen.  
Philippsburg, den 24. Mai 1889.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Hersperger.

### Handelsregisterträge.

W.349. Mannheim. Zum Han-  
delsregister wurde eingetragen:  
1. Zu D. J. 309 Firm.Reg. Bd. III  
Firma: „A. Bingenroth“ in Mann-  
heim. Die Kollektivprokura des Wal-  
ther Haufen und Philipp Lang dahier  
ist erloschen. Den Kaufleuten Friedrich  
Durst und Jakob Raumer in Mann-  
heim ist Kollektivprokura erteilt; die-  
selben haben die Firma gemeinschaftlich  
zu zeichnen.

2. Zu D. J. 293 Firm.Reg. Bd. III  
Firma: „Mannheimer Petroleum-Im-  
port von Philipp Poth“ in Mannheim.  
Die Firma ist als Einzelfirma erloschen  
und wird als Gesellschaftsfirmen weiter-  
geführt.

3. Zu D. J. 193 Gef.Reg. Bd. VI.  
Firma: „Mannheimer Petroleum-Im-  
port von Philipp Poth“ in Mannheim.  
Offene Handelsgesellschaft. Die Gesell-  
schafter sind: 1. Philipp Poth und 2.  
Johann Theodor Paul Balheiser, Kauf-  
leute in Mannheim. Die Gesellschaft  
hat am 2. April d. J. begonnen. Fried-  
rich Poth, Kaufmann dahier, ist als  
Prokurist bestellt.

Der am 27. März 1889 zwischen dem  
Gesellschafter Johann Theodor Paul

Balheiser und Mathilde Ernestine Ma-  
rie Pfeffer von Heidelberg errichtete Ehe-  
vertrag bestimmt in Art. 1., daß die  
Gütergemeinschaft auf den von jedem  
Theil einzuzureichenden Betrag von 50 Mk.  
beschränkt werde.

4. Zu D. J. 194 Gef.Reg. Bd. VI  
Firma: „C. & B. Riehaber“ in Mann-  
heim. Offene Handelsgesellschaft. Die  
Gesellschafter sind: Carl Emil Rie-  
haber und Bernhard Riehaber, Kauf-  
leute in Mannheim. Die Gesellschaft  
hat am 1. Mai 1889 begonnen.

5. Zu D. J. 195 Gef.Reg. Bd. VI  
Firma: „David u. Carl Simon“ in  
Mannheim. Der am 2. Februar 1889  
zwischen dem Gesellschafter David Si-  
mon und Wilhelmine Leontine Luise  
Salomon von Mainz errichtete Ehe-  
vertrag bestimmt in Artikel 1., daß die  
Gütergemeinschaft nach Maßgabe der  
Art. 1498 und 1499 des in Rheinischen  
geltenden bürgerlichen Gesetzbuchs auf  
die Ertragschaft beschränkt werde.  
Mannheim, 20. Mai 1889.  
Großh. Amtsgericht 3.  
Düringer.

W.329. Jahr. Eingetragen wurde:  
1. Zu D. J. 296, Firma G. Ruff  
in Jahr: Firma erloschen.

2. Zu D. J. 201, Firma Adolf Vint  
in Jahr: Profura ist erteilt der Ehe-  
frau des Inhabers Adolf Vint, Sothe,  
geb. Poth hier.  
Jahr. den 21. Mai 1889.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
Mainhard.

### Strafrechtspflege.

W.160.3. Nr. 6741. Freisach.  
Der 24 Jahre alte evangelische Kut-  
schler Jakob Georg Weber von Wis-  
choffingen und zuletzt daselbst wohnhaft,  
wird beschuldigt, als beurlaubter Re-  
servist ohne Erlaubniß nach Amerika  
ausgewandert zu sein. Uebertretung gegen  
§ 360 V. Strafgesetzbuch. Derselbe wird  
auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts  
hier selbst auf Mittwoch den 10. Juli  
1889, Vormittags 8 Uhr, vor das  
Gr. Schöffengericht Freisach zur Haupt-  
verhandlung geladen. Bei unentschul-  
digtem Ausbleiben wird er auf Grund  
der nach § 473 St. P. O. von dem Rgl.  
Bezirks-Kommando Freiburg ausge-  
fertigten Erklärung verurtheilt werden.  
Freisach, den 15. Mai 1889.  
Großh. Amtsgericht. Gerichtsschreiber: Weiser.  
W.242. IIIa. J. Nr. 365/323. Karls-  
ruhe. Nachdem gegen nachgenannte  
Personen:

1. Grenadier Mytil Dreißig,  
geb. zu Dillhofen, von der 3. Comp.
2. Bad. Grenadier-Regts. Kaiser  
Wilhelm I. Nr. 110,
3. Rekrut Robert Hermann, geb.  
zu Auerbach,
4. Rekrut Carl Josef Spieß, geb.  
zu Königheim,
4. Rekrut Otto Schmidt, geb. zu  
Kauzenberg,
5. Rekrut Johann Andes, geb. zu  
Buchlingen, zu 2-4. vom Land-  
wehrbezirk Mosbach, zu 5. vom  
Landwehrbezirk Heidelberg,
6. Dragoon (Hilfsstrompeter) Justus  
Kramer, geb. zu Eberth, der  
2. Escadron Bad. Leib-Dragoon-  
Rats. Nr. 20

der förmliche Defensionsproceß einge-  
leitet worden ist, werden dieselben auf-  
gefordert, spätestens in dem auf  
Montag, den 2. September d. J.,  
Vormittags 11 Uhr  
im Gerichtslokale, Arresthaus Gottes-  
schalk hier selbst anberaumten Termine  
sich einzufinden, widrigenfalls die Unter-  
suchung geschlossen, sie im Ungehör-  
samkeitsverfahren für Deserteur erklärt  
und zu einer Geldbuße von 150-3000  
Mark werden verurtheilt werden.  
Karlsruhe, den 17. Mai 1889.  
Königliches Gericht der 28. Division.

### Bern. Bekanntmachungen.

W.394. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**

Vom 1. Juni d. J. können Rund-  
reisebilletts auch nach **Dänemark, Schweden  
und Norwegen** zusammengestellt  
werden.  
Karlsruhe, den 25. Mai 1889.  
General-Direktion.

### Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

W.393. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-  
Eisenbahnen.**

Die Station Petershausen wird  
am 1. Juni l. J. mit den Frachtsägen  
für Kontanz in den westdeutschen See-  
hafen-Ausnahmetarif für Petroleum  
und Naphta aufgenommen.  
Karlsruhe, den 26. Mai 1889.  
General-Direktion.

### Gr. Badische Bodensee- Dampfschiffahrt.

Auf 1. Juni l. J. wird die Station  
**Staad b. R.** eröffnet und von da ab  
nach Maßgabe des auf diesen Zeitpunkt  
in Kraft tretenden Bodenseefahrplans  
von diesseitigen Dampfbooten regeln-  
mäßig befahren werden.

Gleichzeitig werden die Taxen für die  
genannte Station enthaltenen Tarif-  
nachträge — zum Bodenseefahrtplan  
Nachtrag VII und zum Bodenseefahrt-  
tarif Nachtrag II — erscheinen.  
Karlsruhe, den 27. Mai 1889.  
General-Direktion  
der Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.